

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2016)
Heft: 5

Artikel: Die Viren sind wieder im Anmarsch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

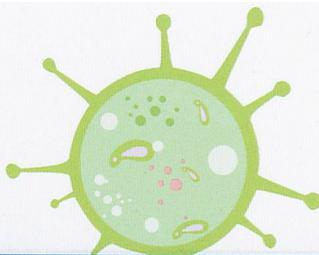
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Viren sind wieder im Anmarsch

Die Grippe-Impfrate unter Spitex-Pflegefachpersonen ist tief, obwohl die meisten Spitex-Organisationen ihren Mitarbeitenden eine Impfung empfehlen. Warum ist das so?

Red. Die Tage werden wieder kürzer und kälter, die Viren sind wieder im Anmarsch und damit wird auch das Thema Grippeimpfung wieder aktuell. Die Grippeimpfung verhindert zwar nicht bei allen Geimpften und in jedem Winter eine Grippe. Dennoch ist sie nach wie vor die einfachste Präventionsmöglichkeit, um sich und seine Mitmenschen vor Grippeviren zu schützen. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfiehlt die Grippeimpfung vor allem Personen, die privat oder beruflich regelmässigen Kontakt zu Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko haben. Ideal dafür ist die Zeit von Mitte Oktober bis Mitte November.

Klienten schützen

Die Grippe kann, insbesondere bei Menschen mit einer chronischen Lungenerkrankung, zu schweren Komplikationen führen. Aber auch bei ansonsten gesunden Menschen kann eine Grippe einen schweren Verlauf nehmen. Wie eine Analyse von Qualiccare, einem Projekt zur Verbesserung von chronischen Krankheiten in der Schweiz, gezeigt hat, handhaben die regionalen Spitex-Verbände den Grippe-schutz sehr heterogen. Die meisten Spitex-Organisationen leiten die Empfehlungen des BAG an ihre Mitarbeitenden weiter und empfehlen ihnen die Grippe-schutzimpfung, die Kosten werden meistens von den Spitex-Organisationen übernommen. Weitere Massnahmen werden meist nicht ergriffen. Ausserdem werden die Mitarbeitenden bei Er-

kältungssymptomen dazu aufgefordert, eine Gesichtsmaske zu tragen und bei Grippe-symptomen dürfen sie drei Tage ohne Arztzeugnis zu Hause bleiben. Einzelne Spitex-Organisationen ergreifen weitere Massnahmen zum Schutz vor Grippe, wie zum Beispiel eine «Präventions-Kiste» mit homöopathischen Medikamenten und Vitaminen sowie Verhaltensregeln. Empfehlungen für die Klienten oder ihre Angehörigen werden meist durch die Hausärzte abgegeben.

Warum ist die Grippeimpfrate bei der Spitex so tief?

«Einige falsche Argumente zu den Nachteilen und Nebenwirkungen der Grippe-schutzimpfung halten sich nach wie vor hartnäckig», erklärt Claudia Künzli von Qualiccare. «Doch das Risiko schwerer Nebenwirkungen nach der Grippeimpfung ist um ein Vielfaches kleiner als das Risiko ernsthafter Komplikationen bei einer Grippeerkrankung.»

Auch die Meinung, wonach eine Grippeerkrankung das Immunsystem stärke, sei immer noch weit verbreitet, aber trotzdem falsch. «Nicht die Grippe, sondern die saisonale Grippeimpfung stärkt das Immunsystem spezifisch, indem im Körper spezifische Antikörper und Lymphozyten gebildet werden», erklärt Künzli. Dadurch werde ein «Immun-gedächtnis» gegen drei verschiedene Influenzasubtypen aufgebaut. Nach einer Grippeimpfung wird bei gesunden Erwachsenen (bis 65 Jahre) das Risiko, an einer Grippe zu erkranken, um 70 bis 90 % reduziert. Auch wenn die Grippeimpfung nicht in jedem Fall eine Grippeerkrankung verhindern kann, mildert sie jedoch oft deren Dauer und Schweregrad. Nebenwirkungen treten bei ca. 5 % der Geimpften auf und sind auf eine Reaktion des Immunsystems zurückzuführen. Die Symptome können den Grippe-symptomen sehr ähnlich sein, sind jedoch in der Regel viel harmloser als die Komplikationen einer Grippeerkrankung und klingen im Gegensatz zur Grippe rasch wieder ab. «Es lohnt sich also, sich bis spätestens Mitte November impfen zu lassen, damit sich die Wirkung der Impfung bis zum Einbruch des Winters entfalten kann», betont Künzli.

Fakten zur Grippeimpfung

- Die in der Schweiz verwendeten inaktivierten Grippeimpfstoffe werden jedes Jahr an die sich verändernden Viren angepasst und können keine Grippe auslösen. Grippeimpfstoffe enthalten weder krankmachende Erreger noch Quecksilber- oder Aluminiumverbindungen.
- Grippeimpfstoffe schützen geimpfte Personen nicht vor den ca. 200 existierenden Erkältungsviren. Gegen Erkältungen gibt es keine Impfung.
- Das Immunsystem braucht ein bis zwei Wochen, bis die Impfung ihren Schutz vor einer Grippeerkrankung aufgebaut hat.
- Grippeimpfungen wirken nur für eine Saison und müssen deshalb jährlich erneuert werden.

Der diesjährige nationale Grippeimpftag findet am 11. November 2016 statt.